



Treffpunkt der Epochen und Kulturen

Zeitzeugnisse aus Geschichte und Gegenwart

In den letzten beiden Jahrhunderten hat die Menschheit fundamentale Veränderungen erlebt. Die Bewohner und Besucher von Fort Vancouver waren davon nicht ausgenommen – ebenso wenig wie wir heute.

Barbara Little, Archäologin beim National Park Service

Herzlich willkommen! Sie befinden sich hier an einem Ort, an dem die Geschichtsforschung Jahrhunderte menschlicher Schicksale aufdeckt – tragische, aber auch inspirierende. Im Mittelpunkt steht ein Pelzhandelszentrum des 19. Jh. (siehe oben). Aber die Geschichten, die hier erzählt werden, reichen teils weit in die Zeit vor der Ankunft der Europäer zurück; teils stammen sie aber auch aus jüngster Zeit. Sie beruhen auf Überlieferungen und Annahmen sowie auf archäologischen Funden.

Ein Begegnungs- und Handelsplatz

Lange vor dem Handelsposten war diese breite Terrasse am Flussufer ein Siedlungsplatz für Tausende von Ureinwohnern. Im Frühling veranstalteten sie hier mit weiteren Tausenden Mitgliedern anderer Stämme große Treffen. An diesem günstig gelegenen regionalen Verkehrsknotenpunkt konnte man hervorragend Beziehungen pflegen, Handel treiben und die aus dem Meer zurückkehrenden Lachse fischen.

Trotz Seuchen und Konflikten wurden die traditionellen Gepflogenheiten fortgesetzt, selbst als es schon das Fort und das zugehörige Dorf gab (oben, ganz rechts). Die Flussterrasse wurde nun zum Begegnungsort von Ureinwohnern mit Zugewanderten aus Hawaii, Europa, Kanada und den USA. Manche von ihnen kamen freiwillig, andere nicht.



STARK MUSEUM OF ART / PAUL KANE



ROYAL ONTARIO MUSEUM / PAUL KANE

Klickitat-Hütte Paul Kane malte diese Behausung (rechts) nahe Fort Vancouver 1855. Man sieht, dass die Menschen des Klickitat-Stammes aus breiten Zedernholzplanken und anderen Materialien

Häuser bauten, die auch in nassen Wintern warm und trocken blieben. Er malte auch ein Zelt (links), welches die einheimische Bevölkerung auf ihren saisonalen Jagdzügen verwendete.

Ureinwohner und Einwanderer Die Namen rechts stammen aus historischen Dokumenten. Sie erzählen von den vielen Kulturen, die an diesem Pelzhandelsposten zusammentrafen.

Von links nach rechts: Die Herstellung dieser steinernen Pfeil- und Speerspitzen dauerte Stunden. Der Stein für diese schwarze Pfeife stammte wahrscheinlich von Inseln vor der Küste British-Kolumbiens.

Der stilisierte Vogel ist Teil einer Pfeife von Küstenbewohnern. Bunte Glasperlen waren ein begehrtes Handelsgut; blaue waren besonders beliebt.

Eine durchbohrte Münze wurde zum Schmuckstück. Ein moderner Schmied fertigte anhand archäologischer Funde diese Nachbildung einer Biberfalle an.

Im Ladengeschäft des Forts gab es auch Geschirr zu kaufen, wie diese feine englische Spode-Porzellanschüssel. Alle nutzten dieses Geschirr, ob gut situierte Offiziere oder einfache Handwerker.

Marguerite McLoughlin und ihr Ehemann John, der Vorsteher des Pelzhandelsforts, waren typisch für die interkulturelle Bevölkerung des Forts. Sie hatte Ojibwe- und Schweizer Vorfahren, er war Kanadier.

Eine Praktikantin unterstützt die Archäologen bei Ausgrabungen. Kuratorin Theresa Langford sagt: „Die Objekte, die wir hinterlassen, sind Ausdruck unserer Identität.“

Cathlamet Cayuse Chehalis Chinook Clatsop Cowichan Cowlitz Cree Dalles Englisch
Frankokanadisch Hawaiianisch Irokesisch Kalama Kalapuya Kathlamet Klallam Klickitat Métis Mollala Nesqually
Nez Perce Nipissing Okanagan Pend d'Oreille Quinault Schottisch Shasta Snake Snohomish Spokane
Stikene Tillamook Umatilla Walla Walla Wasco-Wishram Willamette



Stützpunkt der US-Armee

Felder und Obstgärten der Missionsstation St. James

Missionskirche St. James

Mt Hood

Columbia River

Fort der Hudson's Bay Company

1855 besuchte der Maler Gustavus Sohon Fort Vancouver. Seine Illustration zeigt, wie sich der Pelzhandelsposten allmählich in einen Militärstützpunkt verwandelt. Links unten ist eine katholische Missionsstation zu sehen.

LIBRARY OF CONGRESS

Vom Pelzhandels- zum Truppenübungsplatz

Zentraler Standort für Handel und Militär

Nach der Eröffnung im Jahre 1825 trafen sich in Fort Vancouver Händler von nah und fern. Ringsum gab es genug Bäume zum Bauen von Häusern und einen Fluss voller Lachse. Der Vorsteher oder „Chief Factor“ des Forts, John McLoughlin, versorgte die Zuwanderer, die in den späten 1830er Jahren über den Oregon Trail hier ankamen, mit Lebensmitteln.

Doch ein Jahrzehnt später kündigten sich Konflikte an. Die neuen amerikanischen Siedler nahmen den Eingeborenen ihr Stammland weg, um dort eigene Bauernhöfe und Betriebe zu bauen. 1846 einigten sich die USA und Großbritannien auf den Verlauf der Landesgrenze. Damit wurde dieser Standort endgültig Teil der USA.

Die US-Armee errichtete einen Stützpunkt, um für Ordnung zu sorgen und die amerikanischen Siedlungen zu schützen. Während der jahrzehntelangen Indianerkriege diente der Stützpunkt als Gefängnis für Kriegsgefangene, spirituelle Anführer und Gruppen, die sich der Umsiedlung in Reservate widersetzen.

Noch bevor die Hudson's Bay Company ihre Niederlassung 1860 aufgab, begann die Armee, Gebäude abzureißen und einen Truppenübungsplatz anzulegen. Äcker wurden eingeebnet und Dutzende neuer Gebäude errichtet. Dadurch verschwanden Überreste vergangener Zeiten im Untergrund – Zeugen früherer Bewohner und Kulturen.



Von links nach rechts: Einige der zahllosen Gewehrpatronen, die man hier findet. Grenadier Moriarty schickte mit seinem Signalthorn Anweisungen in die Runde. Ein Adler-Emblem von

einem Helm der 14. Infanteriedivision. Dieses Eichenblatt-Emblem diente zur Befestigung eines Helmbuschs. Jehu Switzler, ein Zivillist, ortete unterwegs seine Reiserouten mit diesem Fern-

rohr. Nach ihren Einsätzen im Spanisch-Amerikanischen Krieg von 1898 waren hier afroamerikanische Soldaten, die sogenannten Buffalo Soldiers, stationiert.



RECHTS: LIBRARY OF CONGRESS / J. J. JARVIS, ANDREWS NPS / FOWA

Neue Jahrhunderte, neue Aufgaben



Kriegsvorbereitungen

Von Fußsoldaten zu Kampfpiloten

Das neue Jahrhundert brachte auch eine neue Technologie mit sich, die die Welt verändern sollte – das Flugzeug. Schon 1911 führten Piloten mit ihren Maschinen über den Militärbasen atemberaubende Kunststücke vor, die die Zuschauer in Staunen versetzten. Im ersten Weltkrieg spielten Flugzeuge eine entscheidende Rolle. Um die Flugzeugproduktion zu steigern, übernahm das US-Militär die Holzindustrie.

In kürzester Zeit wurden in den umliegenden Wäldern Millionen von Fichten geschlagen. Die Sägemühle des Forts, genannt „Spruce Mill“ (siehe unten), wuchs rasant und lieferte innerhalb knapp eines Jahres genug Holz für über 120.000 Flugzeuge. Im Zuge dieser gigantischen Rüstungsmaßnahme wurden unter anderem erstmals motorisierte Nutzfahrzeuge im Wald eingesetzt. Auf dem städtischen Flugplatz Pearson Field starten und

landen auch heute noch Kleinflugzeuge. Im Luftfahrtmuseum von Fort Vancouver sind frühe Flugzeuge und andere Exponate aus der Geschichte der Luftfahrt zu sehen. Geschichte lebendig zu erhalten, von der Urbevölkerung über den Pelzumschlagplatz bis zum Militärstützpunkt und Flugplatz – das ist die Aufgabe des Freilandmuseums Fort Vancouver seit seiner Gründung im Jahre 1948.

Oben: Exerzierplatz Nach der Arbeit warten die Soldaten von der Holzernte-Einheit auf eine Parade vor kommandierenden Offizieren. Aufgenommen am „Armistice Day“, dem Weltkriegsende am 11. November 1918.

Unten: Die Arbeiter des Sägewerks lebten in Zelten neben den Werksgebäuden, wo sie Bäume zu Flugzeug-Bauholz verarbeiteten. Die gigantische Nachfrage nach Konstruktionsholz während des ersten Weltkriegs hat die Holzindustrie revolutioniert.



Militär in Fort Vancouver
Von links nach rechts: Menschen posieren 1910 vor dem Kaufladen oder „Store“ des Stützpunkts. Das „PX“-System wurde hier 1880 begründet. Heute haben die meisten US-Basen einen „PX“-Supermarkt.

Eine Anstecknadel der **Loyal Legion of Loggers and Lumbermen**, wie sie wohl manche Arbeiter der Spruce Mill getragen haben. Diese beiden Damen gehörten zu den 20.000 Krankenpflegerinnen (**Army Nurses**), die für den Krieg rekrutiert wurden.

In den 1920er Jahren wurden die Gebäude der Sägemühle durch die Hangars und Landebahnen des Pearson-Flugplatzes ersetzt.

Soldaten der 7. Infanteriedivision trugen diese **Dienstmarke** am Kragen. Mitglieder des **Civilian Conservation Corps (CCC)**, einem Arbeitsbeschaffungsprogramm während der Weltwirtschaftskrise, wurden

hier als Waldarbeiter eingesetzt. Während des zweiten Weltkriegs war Fort Vancouver Aufenthaltsort für zahlreiche Soldaten und zivile Arbeitskräfte.

Diese beiden Frauen in historischen Uniformen nehmen als „Wendy, die Schweißerin“ (im Schiffbau) und als Krankenschwester an einer **Nachschneidung** teil.

Am 29. Mai 2017 hissen Park-Ranger eine **Garnisonsflagge** an der Stelle, an der auch im 19. Jh. bei Zeremonien und an Feiertagen eine große Fahne wehte. Sie ist kilometerweit zu sehen.

Unten: Aus der Vogelperspektive sieht man, warum das Freilandmuseum bei den Stadtbewohnern so beliebt ist. Die Grünflächen und Gehwege eignen sich perfekt für unterschiedlichste Aktivitäten und Veranstaltungen. Der Fluss ist über die Fußgängerbrücke bequem erreichbar. An sonnigen Tagen ist der Ausblick von hier aus spektakulär.



Fort Vancouver National Historic Site

Auch heute ein Ort für Kundschafter und Entdecker

Herzlich willkommen! Dieser Ort hat Wissenwertes über viele Kulturen zu bieten. Die Exponate und Geschichten sind das Ergebnis jahrzehntelanger Ausgrabungen, Nachforschungen, Gespräche, und geistiger Arbeit. Erkunden Sie den Park, und entdecken Sie, wie andere Kulturen zur Geschichte Amerikas beigetragen haben.

Beginnen Sie Ihren Rundgang im Besucherzentrum mit seiner Ausstellung und seinen Filmen. Die meisten Sehenswürdigkeiten im Park sind durch Gehwege verbunden. Das Pearson Air Museum erzählt die Geschichte der Luftfahrt, u.a. anhand historischer Flug-

zeuge. Die ehrenamtlichen Helfer und Ranger im Palisaden-Fort und im Dorf erzählen Ihnen gerne mehr über die Geschichte dieses Ortes. Überqueren Sie die Fußgängerbrücke, die das Fort heute wieder mit dem Flussufer verbindet. Seit hundert Jahren bildet die Eisenbahntrasse eine Trennlinie.

Achten Sie beim Rundgang durch den Park auch auf laufende Ausgrabungen. Täglich sind Archäologen, Studenten und Volontäre damit beschäftigt, die Schichten historischer Ablagerungen zu erforschen. Machen Sie Ihr eigenes Erlebnis zum Teil der Geschichte von Fort Vancouver!

Anfahrt: Nehmen Sie auf der I-5 die Ausfahrt Mill Plain Boulevard und folgen Sie den Schildern zum Visitor Center am East Evergreen Boulevard.
• Auf der I-205 nehmen Sie die Ausfahrt WA 14. Fahren Sie auf der WA 14 etwa sechs Meilen/10 km in westl. Richtung. Nehmen Sie dann die I-5 North. Nehmen Sie die Ausfahrt Mill Plain Boulevard und folgen Sie den Schildern zum Park.

Sicherheit und Vorschriften: Achten Sie beim Gehen auf das unebene Terrain. Ein Ausrutscher oder Sturz kann Ihren Besuch vorzeitig beenden!
• Halten Sie Ihre Kinder nahe bei sich.
• Alle kulturellen und natürlichen Ressourcen sind durch Bundesgesetze geschützt. • Vorschriften für Schusswaffen

siehe Park-Website.

Wir sind behindertengerecht: Wir sind bemüht, unsere Einrichtungen, Dienstleistungen und Angebote für alle Besuchenden gut zugänglich zu machen. Weitere Informationen erhalten Sie im Besucherzentrum, von den Rangern, per Telefon und auf der Park-Website.

Notruf: 911

Folgen Sie uns auf Social Media.

Die Fort Vancouver National Historic Site ist einer von über 400 US-Nationalparks. Weitere Informationen über die Nationalparks finden Sie auf www.nps.gov.



McLoughlin House: Das Wohnhaus der Familie John McLoughlins ist Teil der Fort Vancouver National Historic Site. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit als Vorsteher des Pelzhandels setzte er sich hier zur Ruhe. Hier erfahren Sie mehr über seinen Einfluss auf den pazifischen Nordwesten im



19. Jh. Das Haus befindet sich ca. 30 Minuten vom Besucherzentrum von Fort Vancouver entfernt in Oregon City, OR. Die Öffnungszeiten finden Sie auf der Website des Parks, oder rufen Sie vor Ihrem Besuch an. Eine Broschüre erhalten Sie vor Ort oder online auf der Park-Website.

Weitere Informationen
Fort Vancouver National Historic Site
612 East Reserve St.
Vancouver, WA 98661
360-816-6230
www.nps.gov/fova

National Park Foundation
Join the park community.
www.nationalparks.org

©GPO 2016 - XXXXXXXXXXXX Neu 2016
Druck auf Recycling-Papier.